



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

15. November 2002

PRESSEMITTEILUNG

STRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN IM EU-BANKENSEKTOR

Die Europäische Zentralbank (EZB) veröffentlicht heute einen Bericht über die strukturellen Entwicklungen im EU-Bankensektor. Der Bericht wurde vom Ausschuss für Bankenaufsicht (Banking Supervision Committee (BSC)) des Europäischen Systems der Zentralbanken im Zusammenhang mit seinen Aktivitäten im Bereich der Überwachung der Stabilität des EU-Bankensektors erstellt und ergänzt die halbjährliche makroprudenzielle Analyse des BSC. Der Bericht gibt einen Überblick über die wichtigsten strukturellen Entwicklungen im EU-Bankensektor im Jahr 2001 und teilweise auch in der ersten Jahreshälfte 2002. Die EZB beabsichtigt, diese Berichte in Zukunft regelmäßig zu veröffentlichen. Die Analyse basiert auf qualitativen Einschätzungen der Zentralbanken und Bankenaufsichtsbehörden sowie quantitativen Informationen aus verschiedenen Quellen.

Der Bericht erstreckt sich auf eine Vielzahl von Bereichen, darunter das Regulierungs- und Marktumfeld, in dem Banken tätig sind, Bankenstrukturen und Bankgeschäfte, strukturelle Veränderungen des Risikoprofils der Banken insgesamt, Risikomanagementsysteme und Aktionen öffentlicher Stellen. Die wichtigsten Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

- *Druck zur Erhöhung der Effizienz:* Banken sind aufgrund von Faktoren wie etwa Deregulierung, Internationalisierung und der Forderung nach einer Schaffung von "Shareholder Value", die ihnen eine Steigerung der Erträge und Kostenkontrolle

abverlangen, zunehmendem Wettbewerb ausgesetzt. Diese Ziele versuchen sie auf unterschiedliche Weise zu erreichen, zum Beispiel durch eine stärkere Diversifizierung von Aktivitäten, verstärkte Kostensenkungsanstrengungen, eine Straffung der Organisation und ein erhöhtes Risikobewusstsein.

- *Verbessertes Risikomanagement:* Aufgrund der Volatilität und ungünstigen Entwicklung der Finanzmärkte haben Rechts- und Reputationsrisiken für die Banken an Bedeutung gewonnen. Finanzinnovationen und Entwicklungen im Bereich der Bankenregulierung führen zu sophistizierteren Ansätzen der Banken im Risikomanagement. Im Zuge der Vorbereitungen der Banken auf die neuen Eigenkapitalregelungen („Basel II“) sind weitere Verbesserungen der Risikomanagementmethodik – insbesondere im Bereich des Kreditrisikos und des operationellen Risikos – zu beobachten.
- *Diversifizierung des Bankgeschäfts und verbesserter Verbraucherschutz:* Die Bankaufsichtsstellen messen Fragen des Verbraucherschutzes zunehmende Bedeutung bei. Mit der Ausweitung der Investmentbanking- und Vermögensverwaltungsaktivitäten der Banken sind ihre Kunden dem Marktrisiko stärker ausgesetzt. Die Banken haben deshalb neue Herausforderungen zu bewältigen, die etwa den Verkauf von Produkten im Bereich der Vermögensverwaltung, den Umgang mit Beschwerden und Fragen der Entschädigung von Kunden betreffen. Die Grundsatzfrage ist, inwieweit die einzelnen Anleger die Verantwortung für ihre Entscheidungen selbst übernehmen sollten und welche Rolle dabei den Banken und Aufsichtsstellen zukommt.

Insgesamt haben die in diesem Bericht festgestellten Trends zu einer größeren Robustheit des EU-Bankensektors beigetragen und damit seine Widerstandsfähigkeit gegenüber den in jüngerer Zeit aufgetretenen beträchtlichen Schocks erhöht.

Der Bericht kann von der Website der EZB unter „Publications“ (<http://www.ecb.int>) heruntergeladen werden. Druckfassungen sind ebenfalls kostenlos bei der nachstehenden Adresse erhältlich.

Europäische Zentralbank
Abteilung Presse und Information
Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (69) 13 44-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: <http://www.ecb.int>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.